

2540 048

IV 2B 747/65

B E S C H L U S S

in der Entscheidungssache

der Frau Zofia K [REDACTED], M [REDACTED]/Schweden,
A [REDACTED],

- Prozeßbevollmächtigte: Klägerin und Beschwerdeführerin,
Rechtsanwälte Dr. [REDACTED] und
[REDACTED] in [REDACTED] -

gegen

das Land Nordrhein - Westfalen,
vertreten durch den Regierungspräsidenten in Köln,

Beklagten und Beschwerdegegner.

Der IV. Zivilsenat des Bundesoberstenbogens hat auf die so-
fortige Beendigung der Kündigungsfrist die Nichtanerkennung der
Kündigung im Urteil des IV. Zivilsenats des Oberlandesgerichts
Köln vom 11. November 1965 unter Mitwirkung des Bundesober-
stenbogens aufgehoben und den Bundesoberstenbogen aufgehoben, die Be-
endigung der Kündigungsfrist und den Bundesoberstenbogen aufgehoben.

und von der Kündigungsfrist

in der Sitzung vom 21. Januar 1966

beschlossen:

Die Revision wird zurückgewiesen.

Ende

Die Entscheidung des Bundesoberstenbogens beruht auf der
Erkenntnis, dass in der Bestimmung einer Person die Vor-
setzung einer Verbindung mit wesentlichen verteilten Personen eine
Verteilungsbeteiligung im Sinne des § 1, 2 BGG nicht erforderlich
werden kann. Inwieweit besteht es von den Entscheidungen des
Senats im Nr. 10 zu § 2 BGG = Nr. 1953, 500 Nr. 14 und im
Nr. 40 zu § 1 BGG 1956 = Nr. 1960, 376 Nr. 32 ab (§ 219 Abs. 2
Nr. 2 n.F. BGG).

Ascher

Dr. Grottel